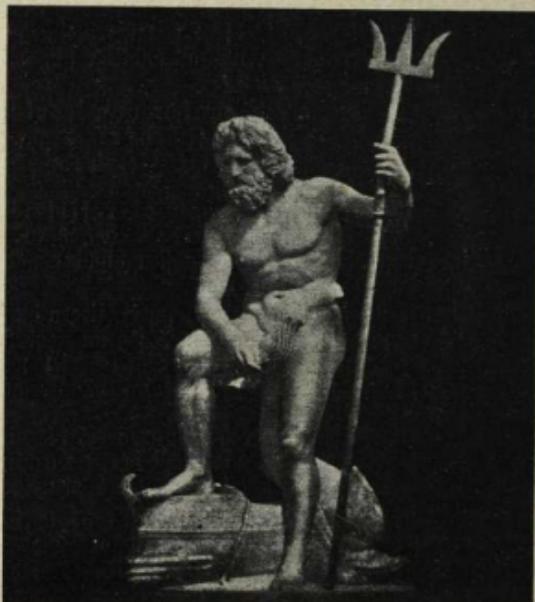


Karte drei verschiedene Farben. Sie bezeichnen die drei griechischen Stämme: die Aelier, die Jonier und die Dorer. Wir sehen außerdem, daß den Griechen die Heimat bald zu eng geworden sein muß; denn sie sind ausgeschwärmt und haben rings um das Stammland Niederlassungen, Kolonien, gegründet.

II. Die Griechen und ihre Götter.

1. Das Wasser und seine Gottheiten. Wenn die Griechen einer Quelle zusahen, wie sie so unablässig hervorsprudelte, dann dachten sie: Dahinter muß etwas Lebendes stecken, das dieses Wasser hervorquellen läßt; und da es immer fließt, muß das ein ewig lebendes, ein göttliches Wesen sein. Darum sagten sie: Es lebt darin ein göttliches Mädchen, eine Nymphe.



Poseidon.

Auch in jedem Flusse sahen sie eine bewegende Kraft wirken; diese war aber offenbar stärker als die in der Quelle. Hier war dann eine kräftigere, eine männliche Gottheit tätig: ein Flußgott. Wie gewaltig mußten aber erst die Kräfte sein, die im Meere wirkten! Dahinter steckte der mächtige Poseidon